

Von dem Leben des Abû Naşr Muḥammad ibn Abdalġabbâr al Útbî haben wir nur wenig genauere Nachrichten, welche sich meist in seinem Werke zerstreut finden; er war von vornehmer, wahrscheinlich echt arabischer Herkunft und bekleidete unter Sabuktigîn und Maḥmûd bedeutende Stellen, unter andern die eines صاحب البريد<sup>1)</sup> in Gang Rustâq. Wann er gestorben sei, geht weder aus Hâġġî Chalfa hervor, noch habe ich sonst darüber eine Angabe gefunden. Seinen Hauptruhm begründete er durch das Werk, welches nach seinem Hauptinhalte, der Erzählung der Thaten des Jamîn addaula va amîn almilla Abû'l Qâsim Maḥmûd ibn Sabuktigîn, des Ġaznaviden, vom Verfasser selbst den Titel الكتاب المينى oder auch blos المينى<sup>2)</sup> erhalten hat, das jedoch auch häufig einfach als تاريخ العتبي „Geschichtswerk Al Útbî's“ angeführt wird. Ehe wir zu einer weiteren Besprechung dieses Buches übergehen, wird es zweckmässig sein, die uns vorliegenden handschriftlichen Quellen etwas genauer zu beschreiben.

### 1. Handschriften des Originals.

A. Ein Band von 192 Blättern, Breit-Octav, gegen 8 Zoll<sup>3)</sup> hoch, über 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Zoll breit. Deutliches, etwas flüchtiges Naschî. Auf der Seite je 23 Zeilen. Papier weiss. Überschriften roth. Am Rande finden sich, jedoch sehr selten, kurze Glossen. Titel: هذا كتاب تاريخ العتبي. Die

1) Über diese Stellung spricht sich Útbî's Scholiast so aus: كان في زمن الخلفاء

لعباسية في كل مدينة رجل يقال له صاحب البريد وله وظيفة جزيلة يكتب الى الخليفة كل ما يقع في تلك المدينة وناحيتها من احوال المحاكم

والرعايا وحوادث القضايا „In den Zeiten der Ábbásidischen Chalifen war in jeder Stadt ein Mann mit dem Titel صاحب البريد (Postmeister) und grossen Einkünften, der dem Chalifen berichten musste, wie in jener Stadt und in ihrer Umgegend die Zustände der Beamten und der Unterthanen seien und was sonst darin vorfiel.“ (Genauer organisirt ward dies System später besonders von dem Sultân Muḥammad von Dihlî vgl. Ibn Batouta f. III.)

2) So nennt er es im Anhang.

3) Die Zahlenangaben, sowie einzelne andere Ausdrücke habe ich dem vortrefflichen Flügel'schen Katalog der auf der k. k. Hofbibliothek sich befindenden orientalischen Handschriften entnommen.